

Befehl: „Nicht ein einziges Fahrzeug darf nach Gaza zurückkehren“

Im Juli 2024 veröffentlichte Haaretz schließlich einen langen Bericht über den Einsatz der Hannibal Direktive. Die gesammelten Daten deuteten darauf hin, dass "viele der entführten Menschen in Gefahr waren [getroffen zu werden], weil sie israelischen Schüssen ausgesetzt waren". Ein Befehl, der am 7. Oktober vormittags über die Kanäle der Gaza-Division gesendet wurde, lautete: „Nicht ein einziges Fahrzeug darf nach Gaza zurückkehren.“ Andere Befehle äußerten explizit, Hannibal an verschiedenen Orten zu aktivieren, bewaffnete Drohnen zu schicken und die Grenze zu Gaza von allen Bataillonen aus zu beschießen. Hochrangige Mitglieder der Armee beschreiben in israelischen Medien den Mangel an Informationen und die Überforderung der Soldaten, die dazu führte, dass aus Kampfhubschraubern auf Menschen geschossen wurde, obwohl nicht klar war, ob es sich um paläst-inensische Kämpfer oder um Israelis handelt.

Auch Menschen, die das Nova Musik Festival besucht hatten, berichteten, dass sie auf der Flucht in ihrem Auto von Soldaten beschossen wurden.

S5

Israel verweigert unabhängige Untersuchung

Unmittelbar nach dem 7. Oktober sprachen israelische Behörden von 1.400 getöteten Israelis. Später korrigierten sie die Zahl auf 1.200, da sie 200 verbrannte und teilweise misshandelte Leichen erst für Israelis hielt. Tatsächlich waren es paläst-inensische Kämpfer oder Zivilisten. Das wirft die Frage auf, wie und von wem sie verbrannt wurden, und warum es Leichen von Israelis gibt, die in dem gleichen Zustand gefunden wurden.

Es ist nicht auszuschließen, dass der erwiesenermaßen massive Beschuss mit „Hellfire Raketen“ aus den Kampfhubschraubern Paläst-inenser wie Israelis gleichermaßen verbrannte.

Fakt ist, dass Israelis am 7. Oktober auch durch den Beschuss der eigenen Armee und Sicherheitskräfte getötet wurden. Die Hannibal Direktive wurde im Laufe des Tages immer wieder und an verschiedenen Orten befohlen. Israel verweigert bis heute eine unabhängige Untersuchung der Ereignisse des 7. Oktober.

Quellen



S6

Die Hannibal Direktive

Warum die israelische Armee bewusst Israelis tötet

Was ist die Hannibal Direktive?

Die Hannibal Direktive wurde 1986 von drei hochrangigen israelischen Militärs ausgearbeitet. Sie regelt, wie die israelische Armee vorgeht, wenn ihre Soldaten gefangen genommen werden. Während einer Entführung ist es explizit erlaubt, auf die Entführer und das Fahrzeug zu schießen, auch wenn es die Verwundung der eigenen Soldaten bedeutet. „Alles wird getan, um das Fahrzeug zu stoppen und es nicht entkommen zu lassen.“

Das Motto, das die Hannibal Direktive formuliert und in der israelischen Armee von den Kommandeuren an die Soldaten weitergegeben wird, ist unmissverständlich: „Ein toter Soldat ist besser als ein gefangener Soldat.“

17 Jahre lang wurde die Direktive vor der Öffentlichkeit geheim gehalten, bis ein Armeearzt schließlich das Schweigen brach.

Mehr vom Netzwerk



S1

Warum gibt es die Hannibal Direktive?

1982 marschierte Israel im Libanon ein. Der Widerstandsgruppe Volksfront zur Befreiung Palästinas – Generalkommando, gelang es, drei israelische Soldaten gefangen zu nehmen. 1985 wurden diese im Tausch gegen 1.150 palästinensische Geiseln freigelassen; für Israel ein sehr unangenehmer Deal. Als Reaktion wurde die Hannibal Direktive entworfen.

Der Fall Hadar Goldin

Ein gut dokumentiertes Beispiel dafür, wie die israelische Armee die Hannibal Direktive anwendet, ist aus dem grausamen Krieg, den Israel 2014 gegen die Bevölkerung Gazas führte. Damals wurden über 2300 Palästinenser*innen getötet, 70 Prozent waren Zivilist*innen. Als die israelische Armee in Gaza einmarschierte, wurde der Soldat Hadar Goldin von Hamas-Kämpfern gefangen genommen. Daraufhin aktivierte die israelische Armee die Hannibal-Direktive und bombardierte die Gebiete in Rafah, in denen Goldin vermutet wurde, vier Tage lang in einem unvorstellbaren Ausmaß. Mindestens 150 Zivilist*innen wurden getötet, darunter 75 Kinder. Später erklärten israelische Behörden, dass Goldin bereits bei seiner Gefangennahme tot gewesen sei.

S2

Der 7. Oktober 2023 - Hannibal gegen israelische Zivilisten

Die Operation „Al-Aqsa Flut“ vom 7. Oktober 2023 überrumpelte die israelische Armee und Geheimdienste, die vorherige Warnungen eines bevorstehenden Angriffs nicht ernst genommen hatten. In Reaktion auf die Gefangennahme zahlreicher Israelis wurde die Hannibal Direktive in einem noch nie dagewesenen Ausmaß aktiviert. Bereits wenige Tage und Wochen nach der Operation wurden Berichte von Armeemitgliedern und Augenzeugen veröffentlicht, die auf die Anwendung der Hannibal Direktive hindeuteten. Der Kommandeur der Gaza-Division, der sich mit anderen Soldaten in einem Bunker unterhalb einer umkämpften Militärbasis verschanzt hatte, ordnete die Bombardierung des eigenen Stützpunktes an, obwohl sich außerhalb des Bunkers noch zahlreiche Soldaten befanden, die sich Gefechte mit palästinensischen Kämpfern lieferten.

S3

Panzerbeschuss auf Kibbuz

Anwohner aus dem Kibbuz Be'eri berichteten, dass nach stundenlangem Schusswechsel zwischen palästinensischen Kämpfern und israelischer Armee ein israelischer Panzer das Haus beschoss, in dem sich die Kämpfer mit Bewohnern des Kibbuz verschanzt hatten. Dabei wurden 12 Israelis getötet, darunter Kinder. Bilder und Videos, die das Ausmaß der Zerstörung in den Kibbuzim zeigen, lassen darauf schließen, dass es weitere Fälle von Panzerbeschuss auf die Häuser gab. Das deckt sich mit Aussagen eines Kommandeurs, dass seine Einheit „keine Wahl gehabt“ hätte, als mit Panzern innerhalb des Kibbuz vorzugehen, „von Haus zu Haus“. Auch ein Anwohner berichtet, dass angeordnet wurde, die Häuser mit Artillerie zu beschießen, um die darin befindlichen Kämpfer mitsamt der Geiseln zu „eliminieren“.



S4